

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser haben den vortragenden Rath im Reichs-Marine-Amt, Geheimen Admiralitätsrath Dr. Herz, mit der Wahrnehmung der Auditorgeschäfte bei dem Gericht des Oberkommandos der Schutztruppen Allerhöchst zu beauftragen geruht.

Dem ständigen Hülfсарbeiter in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes Vizekonul v. Buri ist der Charakter als Legationsrath verliehen worden.

Dem Rechnungsbeamten Seidlich und dem Bauleiter Heinrich bei dem Kaiserlichen Gouvernement für Deutsch-Ostafrika ist das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der frühere Kompagnieführer der Kaiserlichen Schutztruppe Premierlieutenant a. D. v. Elpovz ist behufs Verwendung als kommissarischer Bezirksamtmann in Langenburg in den Kolonialdienst übernommen worden und hat die Ausreise nach Ostafrika angetreten.

Der Premierlieutenant a. D. v. Verden ist mit dem 14. August d. J. aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausgeschieden.

Der Feldwebel Hartmann ist aus der Schutztruppe für Ostafrika unter Gewährung der gesetzlichen Pension und des Civilversorgungszehns ausgeschieden.

Der Kassirer beim Kaiserlichen Gouvernement Müller scheidet seiner angegriffenen Gesundheit wegen aus dem Kolonialdienst aus.

Kamerun.

Nach einer Drahtmeldung aus Kamerun ist der dortige Oberlehrer an der Regierungsschule Theodor

Christaller dem dieses Jahr in ganz Westafrika beinahe epidemisch auftretenden Fieber zum Opfer gefallen. Der Verstorbene, der 1863 als Sohn des bekannten Missionars geboren war, hat 1881 seine erste Lehrprüfung mit bestem Erfolge bestanden und war dann Lehrer am Missionshause in Basel. 1886 trat er in den Reichsdienst, um in Kamerun, wo er am 10. Januar 1887 eintraf, eine deutsche Schule anzulegen.

Er hat dort mit großem Erfolge gewirkt und sich die Liebe der Eingeborenen wie der Europäer erworben. Mit welchem Fleiße und Ernste er seinen Aufgaben oblag, davon legen eine Reihe werthvoller Arbeiten über die Dualasprache (Schulbübel, Grammatik und Wörterbuch) Zeugnis ab. 1895 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste der Titel Oberlehrer verliehen. Das Schutzgebiet und die Kolonialverwaltung haben durch das Ableben Christallers einen schweren Verlust erfahren.

Der zur Vertretung des Stationsleiters Komberg in Campo angenommene Militärcomandant Schwelm und der Gärtner Pietrafra treten die Reise nach Kamerun an.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Ueber die Ansiedelung der Mbarukente

berichtet der stellvertretende Gouverneur unter dem 29. Juli d. J. Folgendes:

Etwa 1000 Mbarukente waren nach und nach nach Dar-es-Salam überführt worden. Der Rest derselben blieb in Tanga und Umgegend, um dort zerstreut bei Plantagen-, Wege- und Eisenbahnbau Arbeit zu thun, oder lehrte truppweise in die alte

Heimath zurück, nachdem die englische Regierung bis auf einige Häufelührer hatte Amnestie eintreten lassen. Ein Theil der nach Dar-es-Salam gebrachten Leute ging in das Innere, um Handel, insbesondere auch mit Kautschuk, zu betreiben; ein Theil wanderte über Land wieder nach dem englischen Gebiete zurück. Mbaruk selbst wurde mit etwa 400 seiner Leute 2 1/2 Wegstunden von Dar-es-Salam in der neuen durch den Bezirksamtman v. Strauß angelegten Ortshaf, „Mbarukruke“ angesiedelt. Eine weitere

Ansiedelung von etwa 300 Mann ist zur Zeit bei der alten Ditschast Bugu, zwei Tagemärsche von Dar-es-Salam, im Entstehen begriffen. Beide Ansiedelungen liegen unmittelbar am großen Karawanenwege, der in den letzten Jahren neu hergestellten Bugustrasse, der alten Mac Kinnonstrasse, und bilden in dieser menschenleeren Gegend einen sehr willkommenen Bevölkerungszuwachs.

Die Mbarukente sind ein sehr ruhiges, arbeitames Völkchen. Der alte Mbaruk war anfangs ichen und zurückhaltend, hat aber jetzt, wie es scheint, das vollkommenste Vertrauen zu der deutschen Verwaltung gefaßt und kommt den von den Verwaltungsbehörden getroffenen Anordnungen bereitwilligst mit seinen Leuten nach. Nahrung, Kleidung wird in ausreichendem Maße für die Leute, die als Gegenleistung zu Wegearbeiten angehalten werden, bis zur nächsten Ernte gewährt. Auch sind für beide Ansiedelungen Kühe, Schafe, Ziegen zur Zucht beschafft, und wird dafür Sorge getragen, daß die nöthigen Felder geklärt werden, um rechtzeitig bestellt werden zu können.

Der Ort „Mbarukruhe“, unmittelbar an der von den Mbarukenten sehr schön in Ordnung gebrachten Bugustrasse gelegen, bildet bereits jetzt den beliebtesten Ausflugsort der deutschen Kolonie in Dar-es-Salam. Nach dort wurde auch kürzlich bei Anwesenheit S. M. S. „Seeadler“ und des italienischen Kriegsschiffes „Vulturino“ von Offizieren und Beamten dieser Kriegsschiffe und des deutschen Gou-

vernements ein gemeinsamer Ausflug unternommen, der jedenfalls dazu gebiet hat, bei den italienischen Offizieren Interesse und Befriedigung hervorzuheben, denselben auch einen Einblick in das Vorgehen und die Erfolge der deutschen Verwaltung zu gewähren.

Es ist in keiner Weise zu erwarten, daß durch die Mbarukente der Verwaltung in Zukunft etwa Schwierigkeiten entstehen werden. Im Gegentheil sieht zu erhoffen, daß durch dieselben eine allmähliche Erschließung des menschenverlassenen fruchtbaren Gebietes der Buguberge zu erreichen ist, da die Leute sehr fleißig sind, von Ackerbau etwas verstehen und sich zu Anbauversuchen jeglicher Art bereit erklärt haben. Die Mbarukfrage als solche hat demnach für die deutsche Kolonie die wünschenswerteste Lösung gefunden.

Landwirtschaftliches.

Seitens des Kaiserlichen Gouvernements in Dar-es-Salam wurden im Laufe des Jahres einige Bodenproben eingeholt, welche von der Ufambarastation herrühren. Dieselben wurden seitens des Dirigenten des Versuchsfeldes der Königl. landwirtschaftlichen Akademie Poppersdorf, Herrn Professor Dr. Wohltmann, einer Prüfung unterzogen, deren Ergebnis in der nachstehenden Analysen-Tabelle niedergelegt ist:

Boden der Ufambarastation.

Kaltes 48stündiger salzsaurer Auszug. H. Cl. = Spec. Gew. 1,15.

Bezeichnung	Luengerathal			Variathal		Brunithal		Berg Tintin Toge	Manga Tendilla	Ngueto-Plantage in Sandbe-Kaffeeplantage		
	ca. 1,0 m vom Fluße, ädes fahles Sand, einzelne Adlerjaene und Wüde, noch im Ueberfluthennennungsgebiet des Flusses		Erde von einem Termiten-büchel	100 m über dem Fluße. Südhang. Sehr altes Kulturland, Wald (einzelne Bananen)		Oberlauf, über den Säen, Ritaba genannt, Südhang. Urwald, viel Unterwuchs		ca. 1400 m Quellgebiet der Ritaba, Waldboden	Norrbang, Urwald, wenig Unterwuchs	Obererlauf	Obererlauf	Obererlauf
	Obererlauf 75 cm Tiefe			Obererlauf 75 cm Tiefe		Obererlauf	3' Tiefe	Obererlauf	Obererlauf	Obererlauf	Obererlauf	75 cm Tiefe
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Feuchtigkeit . . .	12,14	11,58	5,14	2,24	2,18	6,52	4,22	6,42	6,52	10,22	10,51	
Wasserverlust . . .	12,58	12,42	23,21	16,58	12,44	27,08	17,85	23,26	8,44	14,56	13,24	
Stickstoff	0,1830	0,1098	0,5846	0,3904	0,1342	0,7869	0,2196	0,7200	0,0316	0,2212	0,0915	
Phosphorsäure . . .	0,263	0,092	0,129	0,212	0,229	0,294	0,302	0,175	0,051	0,119	0,091	
Kalk	0,012	0,048	0,040	0,086	0,082	0,013	0,018	0,084	0,065	0,028	0,013	
Kali in heißem Auszuge ¹⁾	0,098	0,090	0,044	0,212	0,182	0,046	0,050	0,100	0,124	0,055	0,087	
Kalk	0,338	0,187	0,214	0,291	0,031	0,283	0,123	0,425	0,055	0,009	0,010	
Magnesia	0,570	0,487	0,225	0,468	0,353	0,030	0,012	0,254	0,149	0,014	0,020	
Eisen- u. Thonerde	11,24	9,65	1,77	9,28	12,06	15,50	21,12	15,24	5,94	12,74	13,87	
Stieffelsäure	0,140	0,138	0,046	0,120	0,144	0,020	0,158	0,160	0,140	0,098	0,086	

Wie Professor Wohltmann hierzu erläuternd bemerkt, zeichnen sich die untersuchten Böden durch einen erheblich günstigeren Nährstoffgehalt aus als die Mehrzahl der bisher von ihm untersuchten afri-

kanischen Böden.*) Der Stickstoffgehalt von einigen der jetzt untersuchten Proben ist hervorragend. Die

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1896, S. 443.

¹⁾ Heißer Salzsäure-Auszug; 10 g Boden mit 50 cem Salzsäure (Spec. Gew. 1,15) eine Stunde lang auf dem Sandbade gekocht.



Mehrzahl der Böden ist reich an Phosphorsäure, Kalk und Magnesia. Dagegen haben die sämmtlichen Proben einen mehr oder weniger geringen Gehalt an Kali.

Kamerun.

Ueber seine Expedition im Haändelände *)

berichtet der stellvertretende Kommandeur der Schutztruppe Hauptmann v. Kampe aus Kamerun unter dem 15. Juli d. Jz. Folgendes:

Am 6. März sandte ich die Unteroffiziere Ganske und Rückert mit 40 Soldaten zur Küste, um die in Kribi und Volodorf wegen Trägermangels zurückgelassenen Expeditionskisten und außerdem neuen Proviant heranzubringen. Auch wurde ihnen die Post mitgegeben. Da Nachrichten über das Verhalten der Yaïndes, südlich des Njong, noch ausstanden, gab ich der Karawane die oben erwähnte Zahl Soldaten mit. Der Führer Unteroffizier Ganske erhielt die Weisung, sich jeder Feindseligkeit zu enthalten und die Karawane unter möglichster Beschleunigung dem Bestimmungsort zuzuführen.

Inzwischen war das Land der Voghe-Beschüß von mir rekognoszirt worden, wobei einige Schüsse fielen. Während die Gegend vom Njong bis zur Yaïndestation den Charakter einer Hügel Landschaft trägt, erheben sich die Berge der Voghe-Beschüß zu mächtigen Höhen, den Anfang eines Gebirgszuges bildend, der sich nach Norden und Westen weit erstreckt. Die steilen Hänge dieser Berge sind vielfach kahl und felsig, die Kluppen und einige Streifen dicht bewaldet. Auch der niedrig gelegene Theil von Voghe-Beschüß weist Beschüßebenen auf, meist sind nur die Thäler der allerdings sehr zahlreichen Wassläufe bewaldet. Das übrige Land bedeckt eine mit einzelnen Bäumen bestandene Grasflur. Viele Dörfer lassen auf eine zahlreiche Bevölkerung schließen, dergleichen die vielen Felder und Farmen auf Fleiß und Arbeitsamkeit. Die Voghe-Beschüß hatten nun ihre in der Ebene gelegenen Dörfer verlassen und sich auf die Berge zurückgezogen. Tagtäglich fragen sie durch die Trommelprache an, weshalb die Weißen noch nicht zum Kämpfen kämen, sie würden vom Warten müde und dergleichen. Ebenso sandten die mit ihnen verbündeten Ntonis die Aufforderung zum Kampf.

Am 7. März rückte ich mit den mir noch verfügbaren Kräften, einem weißen Unteroffizier, dem Feldwebel Borwerk, und dem Militärbeamten, Unterbüchsenmacher Zimmermann, 92 farbigen Soldaten und einigen 20 Trägern gegen die Voghe-Beschüß aus. Unteroffizier Müller verblieb mit Kranken, Verwundeten und einem kleinen Nachkommando auf der Station. Häuptling Amba be-

gleitete mich. Von seinen Leuten durften nur zehn folgen, die als Führer Verwendung fanden. Auf die übrigen verzichtete ich, da von ihren Leistungen im Verein mit einer regulären Truppe wenig zu erwarten war.

Das Lager wurde in dem nur etwa 2 1/2 Stunden von der Station entfernten Dorfe Ramajede aufgeschlagen, von hier aus rekognoszirte ich den Weißen und der Mehrzahl der farbigen Unteroffiziere die Gegend am Fuß der Gebirge. Die Hauptmasse der Truppe foragirte in den reichen, wohlbestellten Farmen und deckte hierbei die zahlreichen Yetude- und Umbaleute, denen ich das Gleiche erlaubte hatte. In gleicher Weise wurde am folgenden Tage verfahren. Durch herausbestellte Stationsarbeiter sowie durch Yetude- und Yaïndeträger sind im Ganzen über 400 Lasten Lebensmittel auf die Station gebracht worden.

Am 9. wurde das Lager nach Burtgaballe verlegt. Dieser Ort, auf einem hohen Gebirgsattel gelegen, war vom alten Lagerplatz nur eine Stunde entfernt. An demselben Tage waren bereits um 3 Uhr morgens zwei starke Patrouillen gegen ein in der Nähe liegendes großes Ntonidorf entsandt worden. In diesem sollte Umbabissoto und der größte Theil seiner Leute unterkunft gefunden haben. Es wurden hierbei mehrere Feinde getödtet und Vieh erbeutet. Der Bruder des Umbabissoto befand sich unter den Gefallenen. Umbabissoto ist, seiner eigenen späteren Aussage nach, nur durch Zufall der Gefahr entronnen.

Am 10., 11., 12. und 13. verfolgten Patrouillen die nimmche zerstreuten Voghe-Beschüß und Ntonis. Die flüchtigen Voghe-Beschüß und Ntonis hatten zum Theil bei den Voghe-Fas, zum Theil bei den Voghe-Bellas Aufnahme gefunden. Da nimmche die Voghe-Beschüß und Ntonis gestraft waren und den übrigen Völkern als abschreckendes Beispiel dienen konnten, ging ich am 14. zur Station zurück, um von dort aus durch Verhandlungen weiter gegen den Urheber des Aufstandes, den Häuptling Umbabissoto, zu wirken. Den Voghe-Bellas und den Voghe-Fas ließ ich durch Boten, die der Häuptling Amba stellte, sagen, daß, wenn der Häuptling Umbabissoto nicht binnen einer festgesetzten Frist auf der Station zur Unterwerfung erschiene, würde ich die Stämme, die ihn aufgenommen haben, in ähnlicher Weise wie die Voghe-Beschüß und Ntonis bestrafen. In dem Falle, daß Umbabissoto freiwillig zur Station komme, sei ihm das Leben geschenkt. Die Drohungen, die mehrfach wiederholt wurden, hatten den gewünschten Erfolg. Am letzten Tage des gestellten Termins, am 27. März, erschien Umbabissoto auf der Station zur Unterwerfung, noch 60 Mann seiner mit Gewehren bewaffneter Krieger begleiteten ihn. Nachdem ich in längerer Rede ihm seine Schuld vorgehalten und die Friedensbedingungen bekannt gegeben hatte, wurde er vor den Augen seiner Leute in Eisen gelegt und in das Gefängniß abgeführt. Da die Voghe-Beschüß bereits gestraft waren, gewährte ich

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1896, S. 411.